

Algier war bis zum XIX. Jahrhundert der Schrecken der zivilisierten Nationen. Von 1628—1634 raubten die Algerier Frankreich achtzig Schiffe.

Der Tourist wird ohne Zweifel sich in Gedanken das alte türkische Algier rekonstruieren wollen, das der Vandalismus seiner modernen Einwohner in bedauerlichster Weise entstellt hat.

(Les Guides Bleus: Algier.)

Mohammed, auf dem Stammsitz seines Cafés im Winkel des Arkadenrechtecks „Place du Gouvernement“, blinzelt gegen die Sonne, unter der das Trachtengebräugärt: Seide bis Ziegenhaut, Knickerbockers, Pluderhosen, Gabardines, Haiks, Goldgesticktes und Karriertes, Füße in Dreckkrusten, Sandalen, Garantiert-Box-calf. Dieser Winkel ist der günstigste Operationspunkt Algiers für die Tätigkeit eines Fremdenführers. Mohammed hat so neben sich auf gleicher Basis rechts das noble Ausländerhotel, dessen jeweiligen Insassen er seine charmante Gesellschaft stundenweise verdingt, und links eine Gassenmündung zur großen Moschee, wo er fünfmal am Tage gen Mekka betet und zwanzigmal die Stätte seiner Andacht als